



ANKYLOS® SYNCON® UND DIE ATRAUMATISCHE TRANSGINGIVALE PERFORATION (ATP)

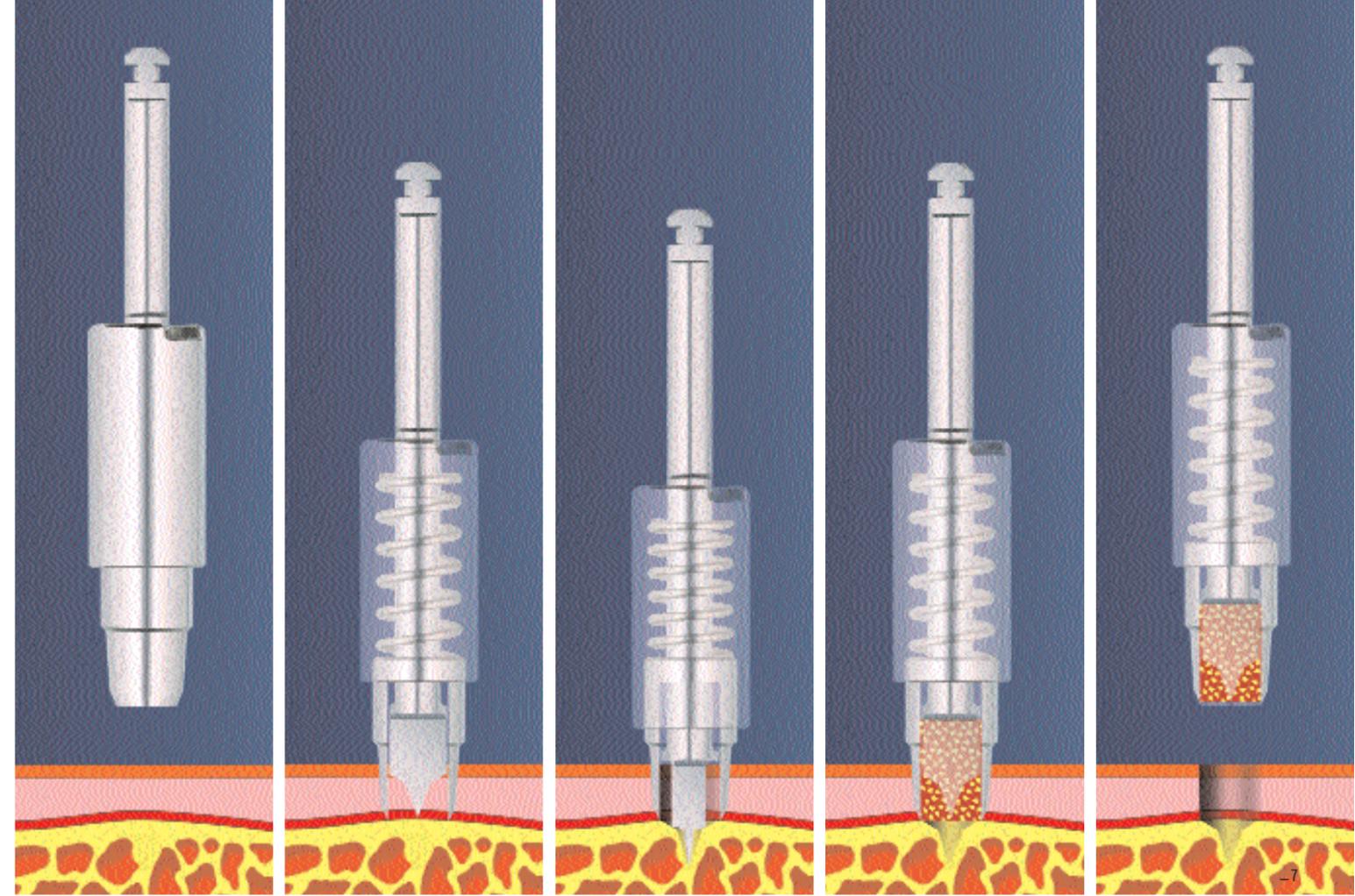
PRIM. PROF. DR. WOLFGANG JESCH, WIEN

Üblicherweise wird zur Eröffnung des Operationsfeldes bei einer dentalen Implantation die Schleimhaut vom Kieferknochen abgelöst und das Periost gespalten. Dann wird das Implantat nach den Herstelleranweisungen inseriert und anschließend die Wunde vernäht. Dieser operative Eingriff kann durch eine spezielle Methode wesentlich vereinfacht werden. Die atraumatische transgingivale Perforation (ATP) ermöglicht einen nahezu unblutigen Schleimhautdurchtritt. Dieses praxiserprobte Verfahren hilft, den Patienten weniger zu belasten und dabei Zeit und Kosten zu sparen.

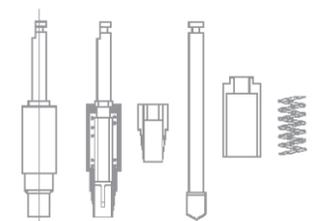
ökonomisch_und schnell

Mit der eigens für ANKYLOS® Implantate entwickelten ATP-Stanze wird die Schleimhaut unter Außenkühlung nur an der Implantatstelle perforiert und das Periost ausgeschnitten. Gleichzeitig entsteht im Alveolarkamm eine Einkerbung für den Pilotbohrer. Zuvor sind ein ausreichendes Knochenangebot und eine ausreichend keratinisierte Gingiva ebenso sicherzustellen wie der Ausschluss jeglichen Verletzungsrisikos für die anatomischen Strukturen. CT-Daten, eine dreidimensionale Implantatplanung und eine intraoperative Navigation unterstützen den erfahrenen Implantologen und überwachen den Bohrvorgang. Die dreidimensionale Aufnahme des Kiefers und die Schablonentechnik ermöglichen ein Konzept, das kieferanatomische und gnathologische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.

Die ATP-Stanze besteht aus vier Einzelteilen: dem führenden Fräser, der rotierenden Stanzhülse, einer Feder als Widerlager für das rotierende Messer und dem Gehäuse als Führungselement für die rotierende Stanzhülse. Das Instrument wird durch einen Bajonettverschluss zusammengehalten und lässt sich durch einfaches manuelles Verdrehen in seine Einzelteile zerlegen. Vor dem Gebrauch muss die Schleimhautstanze gereinigt, desinfiziert und sterilisiert werden. Die rotierende Stanzhülse ist nur einmal zu verwenden.



Der entscheidende Punkt bei der Trepanation des Weichgewebes mit einer zirkulierenden Stanzhülse ist der für den Patienten schonendere Durchtritt durch die Schleimhaut und die viel kleinere Wunde. Schwellungen bilden sich nicht aus, und es werden keine Nähte gesetzt. Auch bildet sich keine Narbe, und die Schleimhaut heilt nach etwa einer Woche vollkommen aus. Außerdem reduziert die beschriebene Vorgehensweise den operativen Zeitaufwand beträchtlich. Somit stellt die ATP-Stanze eine hervorragende Ergänzung zum minimal-invasiven ANKYLOS® SynCone® Konzept dar. Dieses sieht bei ausreichender Primärstabilität eine Sofortbelastung der Implantate vor. Der gesamte Eingriff kann innerhalb einer Stunde durchgeführt werden. So erfolgt selbst die Eingliederung der Prothetik bereits während der Anästhesiephase. Hierdurch kann die implantatprothetische Versorgung des Patienten noch schneller und kostengünstiger durchgeführt werden. Insbesondere für ältere Menschen ist die Kombination dieser beiden Methoden von unschätzbarem Vorteil.



Prim. Prof. Dr. Wolfgang Jesch
Heinrich-Collinstraße 30
A-1140 Wien
jesch@jesch.at

